

The background of the entire page is a photograph of a large, gnarled tree trunk in a grassy field. A paved path leads away from the tree into a valley with rolling hills under a clear sky.

Geschäftsbericht 2018

Sterbekasse für die
Angestellten der
Deutsche Bank-Gruppe

2018

Deutsche Bank Gruppe
Sterbekasse



Sterbekasse für die
Angestellten der
Deutsche Bank-Gruppe

Geschäftsbericht 2018

2018



Inhalt

Bericht des Aufsichtsrats	3
Lagebericht des Vorstands	5-14
Geschäftstätigkeit	6
Entwicklung an den Kapitalmärkten	6
Sonstige Entwicklungen	7
Versicherungsbestand	8
Kapitalanlagen	9
Deckungsrückstellung	10
Übrige Aufwand- und Ertragposten	10
Gesamtfehlbetrag / Gesamtüberschuss	11
Risiko- und Chancenbericht	12
Einschätzung der künftigen Entwicklung	12
Jahresabschluss	15-35
Bilanz	16
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	23-35
Aktiva	24
Immaterielle Vermögensgegenstände	24
Kapitalanlagen	25
Forderungen	26
Sonstige Vermögensgegenstände	26
Rechnungsabgrenzungsposten	26
Zeitwerte Kapitalanlagen / Entwicklung der Aktivposten	27
Passiva	29
Eigenkapital	29
Versicherungstechnische Rückstellungen	29
Andere Rückstellungen	30
Andere Verbindlichkeiten	31
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	32
Versicherungstechnische Rechnung	32
Nichtversicherungstechnische Rechnung	33
Sonstige Angaben	34
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	36-38
Impressum	39

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2018 die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und sich sowohl in zwei Sitzungen als auch in Einzelbesprechungen durch den Vorstand und die Geschäftsführung über die Lage der Sterbekasse unterrichten lassen.

Gegenstand der regelmäßigen und kontinuierlichen Berichterstattung waren neben der Entwicklung des Versicherungsbestandes, der Bilanz und der Ertragslage, die Situation am Kapitalmarkt sowie die sich daraus für die Sterbekasse ergebenden Auswirkungen. Darüber hinaus haben wir wesentliche Einzeltorgänge besprochen.

Das versicherungsmathematische Gutachten des Verantwortlichen Aktuars zum 31. Dezember 2018 haben wir eingesehen, uns wesentliche Teile erläutern lassen und in die Beratungen über den Jahresabschluss einbezogen.

Mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018 und des Lageberichtes der Sterbekasse haben wir erneut die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, beauftragt. Diese freiwillige Prüfung nach § 341k HGB ersetzt die Pflichtprüfung nach der Sachverständigenprüfverordnung (SachvPrüfV). Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

In der Sitzung des Aufsichtsrats in Frankfurt am Main am 6. Mai 2019 wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Jahr 2018, die nach Handelsgesetzbuch (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt wurden, vorgelegt und erläutert.

Nach Abschluss der Beratungen stimmte der Aufsichtsrat dem Jahresabschluss und dem Lagebericht zu.

Frankfurt am Main, im Mai 2019

Marissa Horvatin
Vorsitzende

Dr. Ulrich Herzog
stellv. Vorsitzender

Alexander Diffenhard

Dr. Michael Fleischmann

Martina Klee

Ina Müller-Mack

Rolf Vreden



Lagebericht 2018

Lagebericht des Vorstands

Geschäftstätigkeit

Die Sterbekasse ist ein „kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“ im Sinne des § 210 des Versicherungsaufsichtsgesetzes und unterliegt der Rechtsaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Derzeit werden Sterbegeldversicherungen gegen monatliche Beiträge bis zur Höchstversicherungssumme von 7.800 € angenommen. Die Mitgliedschaft können nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutsche Bank Gruppe bis zum 55. Lebensjahr erwerben; Ehegatten/-innen, eingetragene Lebenspartner/-innen und Lebensgefährten/-innen können mitversichert werden.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Obwohl die Wachstumsrate für die Weltwirtschaft im Jahr 2018 bei geschätzten 3,7 % lag (und damit zum siebten Mal in Folge über 3 %), war 2018 ein sehr enttäuschendes Anlegerjahr. Dies lag an den zunehmenden Rezessionsängsten insbesondere im vierten Quartal. Eher positive Wachstumsüberraschungen gab es in den USA (Schätzwert für die US-Wirtschaft 2,9 %). Insbesondere im ersten Halbjahr wirkte sich das Fiskalprogramm in den USA positiv auf die wirtschaftlichen Aktivitäten aus. Allerdings sprang 2018 das Staatshaushaltsdefizit der USA auf USD 779 Mrd. (USD 113 Mrd. über dem Vorjahresniveau, größtes Defizit seit 2012).

Der Handelskrieg zwischen den USA und China war ein großer Belastungsfaktor im Börsenjahr 2018. Im Juli traten US-Importzölle auf chinesische Waren im Volumen von USD 34 Mrd. in Kraft. China reagierte direkt mit entsprechenden Importzöllen für Güter aus den USA. Im August 2018 führten die USA und China jeweils Importzölle von 25 % auf Importgüter im Volumen von weiteren USD 16 Mrd. ein. Im September 2018 führten die USA Importzölle von 10 % auf weitere USD 200 Mrd. Importe aus China ein. Dieser Konflikt war ursächlich für den Rückgang des chinesischen Einkaufsmanagerindex auf das Zweijahrestief von 49,4. Der Auto-Absatz in China lag im Jahr 2018 erstmals wieder unter dem Vorjahreswert. Erst im zweiten Halbjahr 2018 gab es einige wenige Fortschritte im globalen Handelsstreit; Chinas Staatschef Xi versprach eine weitere Öffnung der chinesischen Wirtschaft.

Auch der Konjunkturtrend im Euroraum schwächte sich im Verlauf von 2018 stetig ab. Im dritten Quartal schrumpfte das deutsche Bruttoinlandsprodukt sogar um 0,2 %, belastet vom Auto-Sektor und schwächeren Exporten. Das Wachstum im Euroraum lag in diesem Quartal mit 0,2 % gegenüber dem Vorquartal auf dem niedrigsten Niveau seit vier Jahren. Auch die politischen Trends im Euroraum belasteten das Investmentklima. In Deutschland kam es erst im Frühjahr zur Bildung einer neuen großen Koalition. Der ungewisse Ausgang des Brexits verunsicherte die Investoren das ganze Jahr über. Die Regierung in Italien verschreckte die Investoren: Sie plante Steuersenkungen und erhöhte Staatsausgaben. Die Rendite für zweijährige italienische Anleihen verzeichnete im Mai den größten Sprung innerhalb eines Handelstages seit 1992. Die Europäische Union lehnte zunächst Italiens Staatshaushalt für 2019 ab. Die Rendite für zehnjährige Staatsanleihen erreichte mit 3,8 % zwischenzeitlich ein 4,5-Jahreshoch. Moody's reduzierte ihre Einstufung für Italien auf BAA3 und damit nur noch eine Stufe über Ramschniveau. Mitte Dezember einigte sich Italien schließlich mit der Europäischen Union auf ein neues Budget Defizit-Ziel von 2,04 %.

Die US-Notenbank setzte ihre zunehmend restriktive Geldpolitik 2018 stetig fort und erhöhte ihren Leitzins in vier Schritten (neun Zinserhöhungen seit Dezember 2015 insgesamt in diesem Zyklus). Die Zinsschritte waren begründet durch den Anstieg der Kernrate des Preisindex der US-Konsumausgaben (2 % erstmals seit April 2012), die Konsumentenpreise stiegen mit 2,8 % gegenüber dem Vorjahr so stark wie seit Februar 2012 nicht mehr. Zudem legten die durchschnittlichen Stundenlöhne in den USA 3,1 % gegenüber dem Vorjahr zu, was dem stärksten Lohnanstieg seit April 2009 entsprach. Die EZB-Politik wurde im Verlauf von 2018 Schritt für Schritt weniger expansiv. Im Juni 2018 entschied der Governing Council, im vierten Quartal nur noch Anleihen im Volumen von EUR 15 Mrd. statt EUR 30 Mrd. je Monat zu kaufen. Die Inflation im Euroraum stieg aufgrund der höheren Ölpreise im Sommer erstmals wieder auf über 2 %. Die EZB kündigte schließlich das Ende ihres Anleihekaufprogramms für Ende Dezember 2019 an (fällige werdende Anleihen würden jedoch reinvestiert).

Letzten Endes ging das Kapitalmarktjahr 2018 als schlechtestes in die Geschichte seit 1901 ein: 63 von 70 gemessenen Vermögensklassen wiesen einen negativen Gesamtertrag (in USD gerechnet) auf. Der globale Aktienindex MSCI World verlor (in EUR) 5,9 % in 2018. Der DAX gab im gleichen Zeitraum um 20,6 % nach. US-Aktien in USD verloren 6,2 %. Positive Ergebnisbeiträge gab es allerdings für Bundesanleihen (2,4 % Gesamtertrag in 2018), da die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen zum Jahresende wieder auf 25 Basispunkte gefallen ist. Allerdings gab es weiterhin keinen positiven Ertrag für kurzlaufende Euro-Anleihen bzw. Kassebestände. 2-jährige Bundesanleihen rentierten zum Jahresende mit -0,61 %. Mit höher rentierlichen Anleihen im Emerging Markets- und Corporate Bonds-Bereich wurden in 2018 in der Regel ebenfalls nur negative Renditen erzielt, da sich die Renditeabstände zu den unterliegenden Zinskurven signifikant ausgeweitet haben. Einen positiven Ertrag gab es bei Währungsengagements im USD. Dieser wertete gegenüber dem Euro im Jahreslauf von 1,20 auf 1,14 auf.

Sonstige Entwicklungen

Es gab keine wesentlichen Entwicklungen, über die zu berichten wäre.

Versicherungsbestand

Die nachstehende Tabelle (Muster 5 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen [RechVersV]) gibt Aufschluss über die Bewegung des Bestands an Sterbegeldversicherungen und den Bestand an Unfallzusatzversicherungen:

Bewegung des Bestands an Sterbegeldversicherungen

	Geschäftsjahr 2018	Geschäftsjahr 2017		
	Anzahl der Versiche- rungsver- träge	Versi- cherungs- summe in €	Anzahl der Versiche- rungsver- träge	Versi- cherungs- summe in €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	36.019	101.248.015	36.837	103.829.857
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Abgeschlossene Versicherungen	88	341.400	90	203.617
2. Sonstiger Zugang				
a. Erhöhungen	(0)	0	(5)	4.302
b. Bonus		0		841.061
c. Wiederinkraftsetzungen				
3. Gesamter Zugang	88	341.400	90	1.048.980
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod	288	1.287.414	311	1.442.273
2. Ablauf	265	1.375.462	294	1.464.217
3. Storno				
4. Sonstiger Abgang (Kündigung und Ausschluss)	275	664.903	303	724.332
5. Gesamter Abgang	828	3.327.779	908	3.630.822
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	35.279	98.261.636	36.019	101.248.015
davon				
1. Beitragsfreie Versicherungen (ohne Bonus)	10.884	20.474.890	10.690	19.751.296
2. in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0

Bestand an Zusatzversicherungen (ohne Bonus)

I. Am Anfang des Geschäftsjahres	24.489	40.052.853	25.813	42.828.514
II. Am Ende des Geschäftsjahres	23.541	38.027.376	24.489	40.052.853
davon in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0

Die durchschnittliche nominelle Versicherungssumme je Vertrag ist gegenüber dem Vorjahr mit 1.708,67 € wiederum leicht gestiegen.

Mit 88 neuen Verträgen wurden im Berichtsjahr 2 Verträge (= 2 %) weniger abgeschlossen als im Vorjahr. Die dabei abgeschlossene Versicherungssumme war jedoch mit 341.400 € um 68 % höher.

Kapitalanlagen

Der Gesamtbestand der Kapitalanlagen erhöhte sich um 1,9 % und gliedert sich wie folgt:

	Ende 2018		Ende 2017	
	€		€	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.849,95	0,02 %	15.849,95	0,02 %
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29.159.334,49	40,81 %	20.815.727,92	29,69 %
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28.193.161,42	39,46 %	29.142.261,91	41,56 %
Sonstige Ausleihungen Namensschuldverschreibungen	7.000.000,00	9,80 %	7.000.000,00	9,98 %
Einlagen bei Kreditinstituten	7.081.952,27	9,91 %	13.147.854,41	18,75 %
	71.450.298,13	100,00 %	70.121.694,19	100,00 %

Details, Bewegungen und Angaben zu den Bewertungsreserven der Kapitalanlagen siehe Tabellen auf den Seiten 27 und 28.

Die Sterbekasse hat im Berichtsjahr eine grundsätzlich vorsichtige Anlagestrategie unter antizyklischer Anpassung der Aktienquote verfolgt. Es existierte kein Direktbestand an Aktien. Es wurden 9.503.002,58 € neu in Investmentanteile investiert. Die Zugänge entfallen auf einen Immobilienfonds, drei Aktienfonds und einen Rentenfonds. Die durchgerechnete Aktienquote nach Zeitwerten unter Einbeziehung des Aktienanteils in den Investmentanteilen (ohne Sicherungsgeschäfte) beträgt 13,6 %.

Den Abgängen von Inhaberschuldverschreibungen einschließlich Amortisation in Höhe von insgesamt 2.748.810,47 €, davon 2.503.207,21 € durch endfällige Papiere, standen Zugänge von 1.639.709,98 € gegenüber.

Die Sterbekasse hat von dem Wahlrecht des § 341b HGB, Wertpapiere wie Anlagevermögen nach dem gemilderten anstelle des strengen Niederstwertprinzips zu bewerten, für alle Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 479.408,12 € vermieden.

Das laufende Bruttoergebnis aus Kapitalanlagen verringerte sich im Berichtsjahr um 91.590,24 € (= 4,7 %) auf 1.858.321,80 €. Dabei konnte der Rückgang der Zinserträge aus endfällig gewordenen Inhaberschuldverschreibungen von 211.700,25 € nur zum Teil durch höhere Ausschüttungen aus Investmentanteilen von 116.978,93 € ausgeglichen werden. Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren wurden keine erzielt (Vj. 354.053,82 €). Verluste aus dem Abgang sind ebenfalls nicht entstanden (Vj. 19.806,91 €). Die Abschreibungen belaufen sich auf 1.159.396,01 € (Vj. 490.354,17 €) und betreffen Anteile an Investmentvermögen (im Vj. weitestgehend Inhaberschuldverschreibungen). Zuschreibungen wurden in Höhe von 160.000,00 € ausschließlich auf Inhaberschuldverschreibungen in Fremdwährung (Vj. 43.072,56 €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 1.218.512,29 € betreffen neben Abschreibungen im Wesentlichen mit 30.642,44 € Bewirtschaftungskosten der Immobilien und mit 23.465,42 € Verwaltungsaufwendungen.

Damit stellt sich das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen im Berichtsjahr auf 799.809,51 € (Vj. 1.794.647,73 €). Die Nettoverzinsung beträgt 1,13 % (Vj. 2,50 %).

Deckungsrückstellung

Im Berichtsjahr hat sich die Deckungsrückstellung um 980.919,50 € auf 63.257.080,40 € verringert.

In diesem Betrag saldieren sich die Zuführung der Rechnungszinsen mit den Abgängen der ausgezahlten Versicherungsleistungen.

Übrige Aufwand- und Ertragposten

Die gebuchten Beiträge verminderten sich um insgesamt 48.171,84 € auf 886.313,31 €. Die Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind erwartungsgemäß entfallen. Der durchschnittliche Jahresbeitrag bezogen auf die beitragspflichtigen Versicherungsverträge liegt am Jahresende bei 36,33 € (Vj. 36,89 €).

Der Aufwand für Versicherungsfälle und Rückkäufe verringerte sich im Berichtsjahr um 193.241,61 € auf 2.912.723,32 €.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich, hauptsächlich bedingt durch eine einmalige versicherungsmathematische Langzeitanalyse, um 19.915,54 € auf 152.404,91 € erhöht.

Das sonstige versicherungstechnische Ergebnis, der Saldo aus den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen, verbesserte sich geringfügig um 2.634,07 € auf -153.402,96 €.

Das nicht versicherungstechnische Ergebnis, der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen, verschlechterte sich um 25.840,82 € auf -135.283,95 €. Ursache hierfür waren insbesondere geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Bedingt durch Gewerbesteuernachzahlungen für Vorjahre wird ein Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von -1.200,00 € ausgewiesen (Vj. -6,59 €).

Gesamtfehlbetrag * / Gesamtüberschuss **

Der Gesamtfehlbetrag 2018 / Gesamtüberschuss im Vorjahr verteilt sich wie folgt:

	Ende 2018 €	Ende 2017 €
Entnahme aus der Verlustrücklage	-687.972,82	0,00
Einstellung in die Verlustrücklage	0,00	53.966,55
	-687.972,82	53.966,55

Der Verlustrücklage wurden 687.972,82 € entnommen. Sie beträgt damit 4.165.993,73 €. Das sind 5,8 % der Kapitalanlagen und 6,6 % der Deckungsrückstellung. Sie erfüllt damit das satzungsmäßige Erfordernis.

Die Solvabilitätsspanne von 2.641.180,88 € ist mit rund 186 % durch anrechenbare Eigenmittel (Verlustrücklage sowie freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung abzüglich immaterieller Vermögensgegenstände) gedeckt. Die Solvabilitätsspanne ist der Betrag, der aufsichtsrechtlich zur Sicherung der Belange unserer Mitglieder gedeckt sein muss.

- *) Entspricht dem Jahresfehlbetrag zuzüglich der Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
- **) Entspricht dem Jahresüberschuss zuzüglich der Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Risiko- und Chancenbericht

Risiko-Management-System

Die Sterbekasse als kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit unterliegt nach § 210 Abs. 1 VAG nicht den Vorschriften des § 91 Abs. 2 des Aktiengesetzes.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risiken und Chancen aus Kapitalanlagen

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten bleiben weiterhin von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg der Sterbekasse. Den daraus resultierenden Risiken wie Emittenten-, Zins(änderungs)- und Währungsrisiken trägt die Zusammenstellung des Portfolios unter Berücksichtigung der Anlageverordnung Rechnung. Unser breit gestreutes Anlagespektrum stellt unsere langfristige Zahlungsfähigkeit sicher. Dabei nutzen wir die Expertise der Deutsche Bank Gruppe. Wir sehen auch unter Stresstestszenarien keine unvertretbaren Ausfallrisiken. Gesetzliche undaufsichtsrechtliche Vorschriften werden beachtet. Chancen ergeben sich aus einer möglichen positiven Entwicklung der Weltwirtschaft und daraus resultierenden Auswirkungen auf die Kapitalmärkte.

Versicherungstechnische Risiken und Chancen

Die zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen angewandten Rechnungsgrundlagen zum Sterblichkeitsverlauf und für Rückkäufe werden vom Verantwortlichen Aktuar kontinuierlich hinsichtlich ihrer Angemessenheit geprüft. Die Berechnungen enthalten angemessene Sicherheitsspannen. Der konservative Ansatz der Berechnungen eröffnet auch die Chance einer positiven finanziellen Entwicklung, sofern die angewandten Rechnungsgrundlagen in der Realität übertroffen werden.

Operationale Risiken

Der EDV-Bereich der Sterbekasse wird kontinuierlich einer Risikobetrachtung unterzogen, um störungsfreie Arbeitsabläufe zu gewährleisten. Datenerfassung, -haltung und –zugang im laufenden Betrieb entsprechen dem aktuellen technischen Stand.

Einschätzung der künftigen Entwicklung

Ungeachtet zuletzt rückläufiger Wachstumsprognosen bleibt der weltwirtschaftliche Wachstumszyklus intakt. Der aktuelle Konjunkturaufschwung in den USA wird im Sommer 2019 sogar der längste der US-Wirtschaftsgeschichte (seit dem Bürgerkrieg) sein. Die Zeichen stehen gut, dass es eine Einigung zwischen China und den USA im Handelskonflikt geben könnte und somit dieser Belastungsfaktor für die beiden größten Volkswirtschaften der Welt zurückgeht. Nachdem die US-Notenbank zu Beginn dieses Jahres angedeutet hatte, die bisherige Serie von Zinserhöhungen nicht automatisch fortführen zu wollen, stellen sich die Liquiditätsrahmenbedingungen nunmehr wieder günstiger dar. Andererseits bleiben die Arbeitsmärkte stark ausgelastet, so dass einhergehende Lohnansteige doch noch zu einer Wiederaufnahme der US-Zinserhöhungen am Ende des Jahres führen können.

Der Ausblick für das Wachstum in der Eurozone ist etwas gedämpft vor dem Hintergrund des schwächeren globalen Wachstums und der anhaltenden politischen Risiken. Für den Fall einer Einigung im US-chinesischen-Handelskonflikt besteht die Gefahr, dass die US-Administration mit der Eurozone eine neue Handelsvereinbarung erreichen will. Zudem bestehen weiterhin erhebliche Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem sog. Brexit, nicht nur hinsichtlich des Zeitplans. Großbritannien erscheint in jedem Fall im Hinblick auf die Anbindung an Europa gespalten. Angesichts der Tatsache, dass in vielen Ländern die nationalistischen und populistischen Bewegungen hohen Zuspruch erfahren und dies auch die politische Landkarte nach den Europawahlen Ende Mai bestimmen könnte, bleibt auch die Eurozone in einem fragilen Zustand. Infolgedessen könnte sich auch die Bildung einer neuen EU-Kommission als langwieriger Prozess erweisen. Dies würde sich auch auf die Nachfolgeregelung der EZB-Präsidentenschaft auswirken.

Mittlerweile ist nicht mehr davon auszugehen, dass in diesem Jahr die EZB den Diskontsatz (derzeit bei -0,4 %) ändern wird. Im Gegenteil: Angesichts erneut fallender Inflationserwartungen, der Aussicht auf schwächeres Wirtschaftswachstum im nächsten Jahr und der weiterhin schwierigen Lage der italienischen Staatsfinanzen bewegt sich der Marktkonsensus dahin, dass es womöglich über Jahre hinaus keine Zinserhöhungen der EZB geben könnte und letzten Endes die Eurozone den Weg der Bank of Japan einschlagen könnte – was auf eine weitgehende Monetarisierung der nationalen Staatsschulden hinaus liefe. Dies wiederum würde den Druck auf institutionelle Investoren wie Pensionsfonds und Versicherer weiter erhöhen, spekulativere, riskantere Anlagen zu tätigen bzw. sich zunehmend den illiquiden alternativen Investmentklassen zu nähern. Gleichzeitig wächst das Angebot an asiatischen Unternehmensanleihen und Anleihen von Emerging Markets-Ländern weiterhin stark; die Liquidität in diesen non-Euro-Assetklassen ist oftmals höher als im Euro-Anleihebereich. Die asiatischen und Emerging Markets-Assetklassen sind auch nicht durch Aufkäufe der Notenbanken verzerrt. So werden wir weiterhin im Anleihebereich global diversifizieren und Chancen nutzen.

Die globalen Aktienmärkte sind nach dem deutlichen Kursrückgang im vierten Quartal letzten Jahres und der Erholung im ersten Quartal 2019 als fair bewertet einzuschätzen. Die Chancen für eine spürbare Bewertungsexpansion sind eher gering. Allerdings ist in diesem Jahr noch keine Gewinnrecession zu erwarten, und unter dem Gesichtspunkt der Dividendenzahlungen sind insbesondere europäische Dividendenwerte dann doch attraktiv. Strukturelle Trends wie die Digitalisierung bestehen fort: Cloud Computing wächst weiterhin um 40 %, Ersatz des physischen durch das digitale Bezahlen (unter anderem durch kontaktfreies Bezahlen), Einführung neuer Anwendungen von künstlicher Intelligenz und Big Data. Stetige Digitalisierung der Prozesse bleibt damit ein essentieller Treiber für Wachstum, Produktivitätsfortschritte und Geschäftsmodelle. Die Partizipation an diesen Trends ist insbesondere mit Aktienengagements möglich. Wir erwarten weiterhin Volatilitätsprünge an den Aktienmärkten vor dem Hintergrund der bestehenden Unsicherheit über eine eventuelle Neuaufnahme von US-Zinserhöhungen, das im Herbst zu verhandelnde italienische Haushaltsbudget sowie die Auswirkungen von Europawahl und Brexit. Deshalb werden wir weiterhin die Aktienquote antizyklisch anpassen und insgesamt auf eine ausreichende Kassenhaltung achten, um sich bietende Chancen nutzen zu können. Der höhere Anteil an Immobilieninvestments bleibt bestehen und stellt ein sicheres Basisinvestment des Gesamtportfolios dar; er dient als Ersatz auch für Rentenanlagen.

Sonstige künftige Entwicklungen

Die Zukunft der Sterbekasse hängt maßgeblich ab von der Entwicklung der Mitgliederzahl, die von der personellen Entwicklung der Deutsche Bank Gruppe bestimmt wird.

Ausblick

Wir erwarten, dass die laufenden Beitragseinnahmen den weiter sinkenden Mitgliederzahlen folgen werden. Bei den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen müssen wir auch in 2019 mit einem Rückgang rechnen. Es bleibt abzuwarten, ob Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren im laufenden Jahr erzielt werden können und ob die Lage an den Kapitalmärkten Abschreibungen oder Zuschreibungen erforderlich machen wird.

Für die Aufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt (Sterbefälle, Abläufe sowie Rückkäufe) gehen wir für 2019 von einem moderaten Anstieg aus.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sollten sich wieder reduzieren und das nicht versicherungstechnische Ergebnis sollte in ähnlicher Höhe ausfallen wie im Vorjahr.

Infolge der vorgenannten Angaben rechnet die Sterbekasse mit einem geringen Gesamtüberschuss für das Jahr 2019.



2018
Bilanz

eutis

Bilanz zum 31.12.2018

Aktiva in €	2018	2017
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	328.134,29	372.281,39
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.849,95	15.849,95
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29.159.334,49	20.815.727,92
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28.193.161,42	29.142.261,91
3. Sonstige Ausleihungen Namensschuldverschreibungen	7.000.000,00	7.000.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	7.081.952,27	13.147.854,41
	71.434.448,18	70.105.844,24
	71.450.298,13	70.121.694,19
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer	34.245,81	33.304,14
II. Sonstige Forderungen	104.426,72	87.679,00
	138.672,53	120.983,14
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	8.779,01	15.323,03
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	673.218,76	3.877.719,98
	681.997,77	3.893.043,01
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	503.615,50	518.846,39
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.308,59	1.506,53
	504.924,09	520.352,92
	73.104.026,81	75.028.354,65

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Frankfurt am Main, im Mai 2019



Uwe Bell
Treuhänder

Passiva in €	2018	2017
A. Eigenkapital		
Gewinnrücklagen		
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	4.165.993,73	4.853.966,55
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Deckungsrückstellung	63.257.080,40	64.237.999,90
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	426.645,04	404.934,47
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.617.428,65	1.907.286,71
	65.301.154,09	66.550.221,08
C. Andere Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	1.200,00	0,00
II. Sonstige Rückstellungen	146.800,00	134.700,00
	148.000,00	134.700,00
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	3.391.290,46	3.435.774,39
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 85,66 (Vorjahr: 70,22)	97.588,53	53.692,63
	3.488.878,99	3.489.467,02
	73.104.026,81	75.028.354,65

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach den am 06. September 2016 (Unisex-Tarif) und am 20. Juni 2018 (Alt-Tarif) genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden ist.

Frankfurt am Main, 6. Mai 2019

Dr. Günter Schmidt
Verantwortlicher Aktuar

A scenic coastal landscape featuring rolling green hills and mountains. A winding road or path leads through the hills. In the foreground, there's a steep slope covered in green vegetation. The background shows more hills and a body of water under a clear sky.

2018
Gewinn &
Verlust

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2018

in € (negativ = Aufwand)	2018	2017
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
Gebuchte Beiträge	886.313,31	934.485,15
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0,00	616.279,72
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a. Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa. Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	198.617,64	195.517,14
bb. Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.659.704,16	1.754.394,90
	1.858.321,80	1.949.912,04
b. Erträge aus Zuschreibungen	160.000,00	43.072,56
c. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	354.053,82
	2.018.321,80	2.347.038,42
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a. Zahlungen für Versicherungsfälle	-2.891.735,24	-3.082.135,72
b. Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-20.988,08	-23.829,21
	-2.912.723,32	-3.105.964,93
6. Veränderung der übrigen versicherungs-technischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung (+ = Verminderung)	980.919,50	212.495,00
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	0,00	0,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Verwaltungsaufwendungen	-152.404,91	-132.489,37
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-59.116,28	-42.229,61
b. Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-1.159.396,01	-490.354,17
c. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	-19.806,91
	-1.218.512,29	-552.390,69
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-153.402,96	-156.037,03
11. Versicherungstechnisches Ergebnis	-551.488,87	163.416,27

in € (negativ = Aufwand)	2018	2017
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	14.464,26	45.541,29
1. Sonstige Aufwendungen	-149.748,21	-154.984,42
3. Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit	-686.772,82	53.973,14
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.200,00	-6,59
5. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-687.972,82	53.966,55
6. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	687.972,82	0,00
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0,00	-53.966,55
8. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Anhang



Anhang

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 wurden entsprechend den Vorschriften des HGB und der RechVersV aufgestellt. Aufgrund der Befreiungsvorschrift (§ 61 Abs. 1 Nr. 4 RechVersV) haben wir von den Vereinfachungsvorschriften (§ 62 RechVersV) in Einzelfällen Gebrauch gemacht.

Die Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Sterbekasse betreibt weder das aktive noch das passive Rückversicherungsgeschäft.

Wir haben das Wahlrecht gemäß § 341b HGB für alle Inhaberschuldverschreibungen wahrgenommen. Bei Nichtausübung dieses Wahlrechts ergäben sich nachfolgende Änderungen wichtiger Kennzahlen:

1. Die Kapitalanlagen wären um rund 0,7 % niedriger.
2. Der Gesamtfehlbetrag betrüge T€ 1.167.
3. Die Nettoverzinsung läge bei 0,5 %.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bzw. am Anschaffungs- oder Abrechnungstag umgerechnet.

Am Abschlussstichtag betrug der Devisenkassamittelkurs für je 1 EUR:

Norwegen	9,94830 NOK
Australien	1,62200 AUD
USA	1,14500 USD

Hinweis: « - » in Tabellen des Anhangs bedeuten Abzugsposten oder Aufwand.

Aktiva

Die Entwicklung der Aktivposten A (Immaterielle Vermögensgegenstände) und B (Kapitalanlagen) ist in der Übersicht auf Seite 28 dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über drei bis zehn Jahre linear abgeschrieben. Es handelt sich dabei ausschließlich um EDV-Software.

Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und, soweit erforderlich, außerplanmäßiger Abschreibungen bilanziert. Es handelt sich um 3 Mietwohngrundstücke mit 27 Wohn-Einheiten und 17 Garagen. Der ausgewiesene Betrag beinhaltet die Grund- und Bodenwerte sowie die Erinnerungsposten der Häuser und Garagen.

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten enthält ausschließlich Anteile von neun Wertpapierpublikumsfonds in Höhe von 16.340.797,06 € sowie zwei Immobilienpezialfonds in Höhe von 12.818.537,43 €. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten wird gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Der Ermittlung des beizulegenden Wertes liegt die Annahme zugrunde, dass die Sterbekasse beabsichtigt, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Über pari erworbene Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit der Effektivzinsmethode amortisiert.

Die Zugänge betreffen eine Staatsanleihe aus den USA.

Im Bestand befinden sich zwei Anleihen aus Portugal, einem sogenannten PIIGS-Staat, im Buchwert von 3.706.378,67 €.

In den Inhaberschuldverschreibungen befinden sich Wertpapiere, die mit 479.408,12 € über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden. Der Buchwert beträgt 8.678.888,78 €. Die Sterbekasse hat Zuschreibungen in Höhe von 160.000,00 € vorgenommen, da sich die bei der Rückzahlung zur Endfälligkeit zu erwartenden Währungskursverluste reduziert haben.

3. Sonstige Ausleihungen

Es handelt sich ausschließlich um Namenspfandbriefe von:

	€
Öffentlich-rechtliche Kreditinstitute	4.000.000,00
Privatrechtliche Kreditinstitute	3.000.000,00
Stand am 31.12.2018	7.000.000,00

Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 1 HGB zu Nominalbeträgen.

4. Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nennwert. Es handelt sich um kurzfristige Termingelder bei zwei Kreditinstituten.

Forderungen

Der Ansatz der Forderungen erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Akute Ausfallrisiken sind nicht zu erkennen. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen waren nicht erforderlich.

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

Dabei handelt es sich überwiegend um rückständige Beiträge. Soweit erforderlich, wird das Mahnverfahren eingeleitet.

II. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen betreffen insbesondere Forderungen an Mieter aus umlagefähigen Nebenkosten in Höhe von 98.488,77 €. Den Forderungen an Mieter aus umlagefähigen Nebenkosten stehen Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus Nebenkostenvorauszahlungen in Höhe von 89.253,57 € gegenüber.

Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Die Sachanlagen – im Wesentlichen IT-Hardware – werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer liegt zwischen fünf und sieben Jahren. Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu einem Nettobetrag von 800,00 € werden im Anschaffungsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Bewertung der laufenden Guthaben bei drei Kreditinstituten sowie des Kassenbestands (1.244,11 €) erfolgt zum Nennwert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Bewertung erfolgt zum Nennbetrag.

	€
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	462.461,97
Namensschuldverschreibungen	41.125,75
Einlagen bei Kreditinstituten	27,78
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	503.615,50
Stand am 31.12.2018	1.308,59
	504.924,09

Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Vorauszahlungen für Dienstleistungen.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen und die im Vergleich mit den Buchwerten daraus resultierenden Bewertungsreserven betragen zum Bilanzstichtag:

					31.12.2018
in T€	Buchwerte	Zeitwerte	Stille Reserven	Stille Lasten	Bewertungs-reserven
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16	5.100	5.084	0	5.084
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29.159	30.247	1.088	0	1.088
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28.193	29.038	1.324	479	845
Zum Nennwert bilanzierte Kapitalanlagen					
Namensschuldverschreibungen	7.000	7.634	634	0	634
Einlagen bei Kreditinstituten	7.082	7.082	0	0	0
Gesamt*	71.450	79.101	8.130	479	7.651

* Rundungsdifferenzen möglich

					31.12.2017
in T€	Buchwerte	Zeitwerte	Stille Reserven	Stille Lasten	Bewertungs-reserven
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16	5.100	5.084	0	5.084
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.816	22.223	1.407	0	1.407
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.142	30.488	1.627	281	1.346
Zum Nennwert bilanzierte Kapitalanlagen					
Namensschuldverschreibungen	7.000	7.684	684	0	684
Einlagen bei Kreditinstituten	13.148	13.148	0	0	0
Gesamt*	70.122	78.643	8.802	281	8.521

* Rundungsdifferenzen möglich

Die Ermittlung des Zeitwertes der Grundstücke basiert auf einem Wertgutachten eines externen Sachverständigen zum Wertermittlungsstichtag 28. Juli 2015. Die Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurden anhand der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise am Stichtag ermittelt.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen wurden von der Deutsche Bank Gruppe unter Verwendung einer vergleichbaren Swap-Fälligkeit zur Ermittlung der Credit Spreads berechnet. Anschließend wurde ein Vergleich zwischen ermittelten Credit Spreads der Namensschuldverschreibung für vergleichbare Emittenten durchgeführt zur Überprüfung der marktgerechten Kurse. Von einer Zeitwertberechnung für die Einlagen bei Kreditinstituten wurde abgesehen, da die Restlaufzeit sehr kurzfristig ist.

Entwicklung der Aktivposten A (Immaterielle Vermögensgegenstände) und B (Kapitalanlagen) im Geschäftsjahr 2018 (Muster 1 RechVersV)

in T€	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Aktivposten
						Bilanzwerte Geschäfts- jahr
A Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	372	0	0	0	44	328
Summe A	372	0	0	0	44	328
B I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16	0	0	0	0	16
B II Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.816	9.502	0	0	1.159	29.159
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.142	1.640	2.749*	160	0	28.193
3. Sonstige Ausleihungen Namensschuldverschreibungen	7.000	0	0	0	0	7.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	13.148	0	6.066	0	0	7.082
Summe B II	70.106	11.142	8.815	160	1.159	71.434
Insgesamt	70.494	11.142	8.815	160	1.203	71.778

* inklusive Amortisation in Höhe von T€ 246

Passiva

Eigenkapital

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG.
Im Berichtsjahr erfolgte eine Entnahme in Höhe von 687.972,82 €.

	€
Stand am 31.12.2017	4.853.966,55
Entnahmen für den Fehlbetrag des Geschäftsjahres	-687.972,82
Stand am 31.12.2018	4.165.993,73

Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde zum 31. Dezember 2018 individuell mit risikogerechten Reserveprämien sowohl für den alten Tarif als auch für den ab 21.12.2012 geltenden Unisex-Tarif berechnet (Individualdeckungsrückstellung). Dabei gilt für die Berechnung des Unisex-Tarifes ein Rechnungszins von unverändert 1,75 % und für den Alt-Tarif von 2,75 %. Es wurde eine Verwaltungskostenrückstellung in Höhe von 15 % der Jahresnettoprämie sowie 0,15 % (Alt-Tarif) bzw. 0,20 % (Unisex-Tarif) der Sterbegeldsumme für beitragsfreie Versicherungen angesetzt.

	€
Stand am 31.12.2017	64.237.999,90
Auflösung im Geschäftsjahr plus Zuführung Garantiezins (2,75 % bzw. 1,75 % für 2018)	-980.919,50
Stand am 31.12.2018	63.257.080,40

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (inkl. Bewertungsreserven)

	Rückkäufe €	Versicherungsfälle €	Gesamt €
Stand am 31.12.2017	85.295,67	319.638,80	404.934,47
im Geschäftsjahr ausgezahlt	12.591,29	140.071,17	152.662,46
durch Verjährung beendet	15.028,10	20.717,94	35.746,04
weiterhin zurückgestellt	57.676,28	158.849,69	216.525,97
zurückgestellt im Geschäftsjahr	419,76	209.699,31	210.119,07
Stand am 31.12.2018	58.096,04	368.549,00	426.645,04

Für jeden Versicherungsfall oder Rückkauf wurde die Höhe der Rückstellung einzeln festgestellt. In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind eine individuell ermittelte Spätschadenrückstellung für erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordene Versicherungsfälle in Höhe von 15.598,50 € sowie anteilige noch nicht ausgezahlte Bewertungsreserven in Höhe von 20.011,47 € enthalten. Diese wurden erfolgsneutral der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung entnommen.

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€	€
Stand am 31.12.2017		1.907.286,71
Entnahme für Gewinnzuschläge	-133.957,67	
Entnahme Bewertungsreserven	-155.900,39	-289.858,06
Stand am 31.12.2018		1.617.428,65

Von diesen T€ 1.617 sind gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung vom 03. Juni 2016 noch T€ 545 für Bewertungsreserven gebunden.

Andere Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Kosten des Verantwortlichen Aktuars und des Jahresabschlusses. In den Steuerrückstellungen spiegelt sich Gewerbesteuer für Vorjahre wider. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vornünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Andere Verbindlichkeiten

Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag. Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit Laufzeiten länger als fünf Jahre. Die Verbindlichkeiten sind nicht mit Pfandrechten besichert.

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

	31.12.2018 €	31.12.2017 €
gutgeschriebene Überschussanteile (Beitragsdividende)	3.310.737,31	3.351.623,11
vorausempfangene Beiträge	80.553,15	84.151,28
	3.391.290,46	3.435.774,39

II. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2018 €	31.12.2017 €
Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus		
Nebenkostenvorauszahlungen	89.253,57	33.278,71
abgerechneten Nebenkosten	0,00	7.334,98
überzahlten Mieten	2.786,50	2.055,00
Kautionen	4.725,00	4.725,00
Lieferanten und Dienstleister	737,80	6.228,72
Kapitalertragsteuer, Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer auf Rückkäufe	85,66	70,22
	97.588,53	53.692,63

Den Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus Nebenkostenvorauszahlungen stehen Forderungen in Höhe von 98.488,77 € gegenüber.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge

Bei den gebuchten Beiträgen handelt es sich ausschließlich um laufende monatliche Beiträge aus Einzelversicherungen. Darin enthalten sind Unfallzusatzversicherungen mit 32.686,99 €. Die Herkunft ist überwiegend aus dem Inland.

2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Dabei handelte es sich im Vorjahr ausschließlich um den gemäß dem Beschluss der Mitgliederversammlung zur Leistungserhöhung (Bonus) resultierenden Betrag.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

Erträge aus	2018 €	2017 €
Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Mieten)	198.617,64	195.517,14
Anteile an Investmentvermögen	781.208,65	664.229,72
Inhaberschuldverschreibungen	720.615,96	932.316,21
Namensschuldverschreibungen	157.100,00	157.100,00
Einlagen bei Kreditinstituten	779,55	748,97
Zuschreibungen	160.000,00	43.072,56
davon aus Anteilen an Investmentvermögen	0,00	43.072,56
davon aus Inhaberschuldverschreibungen	160.000,00	0,00
Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	354.053,82
davon aus Anteilen an Investmentvermögen	0,00	270.467,63
davon aus Inhaberschuldverschreibungen	0,00	83.586,19
	2.018.321,80	2.347.038,42

4. Sonstige versicherungstechnische Erträge

Im Geschäftsjahr sind keine sonstige versicherungstechnische Erträge angefallen.

5. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle gliedern sich wie folgt:

	2018 €	2017 €
Sterbegelder bei Tod	-1.283.244,34	-1.409.644,47
Sterbegelder bei Ablauf	-1.354.611,88	-1.419.343,90
Rückkäufe	-253.879,02	-253.147,35
	-2.891.735,24	-3.082.135,72

6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

In 2018 verringerte sich die Deckungsrückstellung um per Saldo 980.919,50 €, bedingt durch den Abgang der Deckungsrückstellung der ausgezahlten Versicherungsleistungen und Rückkäufe, die durch die Zuweisungen aus dem Rechnungszins nicht ausgeglichen wurden.

7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen

Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen (Überschussbeteiligung) sind im Geschäftsjahr nicht angefallen.

8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betreffen ausschließlich Verwaltungsaufwendungen und beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für IT-Wartung und IT-Support (95.313,58 €), Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (44.147,10 €) sowie Aufwendungen für eine versicherungsmathematische Langzeitanalyse (20.230,00 €).

9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2018 €	2017 €
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen		
Bewirtschaftungskosten der Wohngrundstücke	-30.642,44	-23.440,15
Verwaltungsaufwendungen aus Kostenverteilung	-23.465,42	-16.689,32
Sonstige	-5.008,42	-2.100,14
Abschreibungen		
Anteile an Investmentvermögen	-1.159.396,01	-354,17
Inhaberschuldverschreibungen	0,00	-490.000,00
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		
Inhaberschuldverschreibungen	0,00	-19.806,91
	-1.218.512,29	-552.390,69

10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Dieser Posten betrifft mit 153.402,96 € (Vj. 156.037,03 €) die Verzinsung für ange- sammelte Gewinnanteile.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen (12.104,54 €) sowie Zinsen des laufenden Bankkontos (2.183,91 €).

2. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Kosten des Verantwortlichen Aktuars (50.000,00 €), des Jahresabschlusses einschließlich Offenlegung (60.000,00 €) sowie der steuerlichen Beratung (32.146,01 €).

3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierbei handelt es sich um zurückgestellte Gewerbesteuernachzahlungen für Vor- jahre.

Sonstige Angaben

Organe

Aufsichtsrat

Michael Brod
Vorsitzender
Director Labour Relations
bis 28.6.2018
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Marissa Horvatin
Vorsitzende ab 28.6.2018
Managing Director Private &
Commercial Bank
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Dr. Ulrich Herzog
stellv. Vorsitzender
ab 28.6.2018
Director Human Resources
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Alexander Differnhard
ab 28.6.2018
Deutsche Bank AG
Stuttgart

Dr. Michael Fleischmann
Director Group Tax
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Martina Klee
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Ina Müller-Mack
Vice President Human Re-
sources
ab 28.6.2018
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Michael Schwarz
bis 28.6.2018
Mühlacker

Rolf Vreden
Hofheim

Vorstand

Gerhard-Christoph Ihle
Associate General Counsel
Group Legal Services
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Birgitta Nafe
Human Resources
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Georg Schuh
Geschäftsführer
DWS International GmbH
Frankfurt am Main

Geschäftsleitung

Claus Abb
Geschäftsführer
Frankfurt am Main

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, über die zu berichten wäre.

Personal

Die Sterbekasse hat im Geschäftsjahr keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Gesamtvergütung des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Sterbekasse hat im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für die Tätigkeit der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen getragen. Des Weiteren hat die Sterbekasse keine Vorschüsse und Kredite oder Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen gewährt.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB liegen nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Finanzverwaltung hat die Steuerfreiheit für Dividendenerträge und Kursgewinne auf Aktien durch entsprechende Steuerbescheide für die Veranlagungszeiträume bis 2016 bestätigt. Im Hinblick auf den schwierigen Sachverhalt und die Vorläufigkeit der Steuerbescheide besteht ein latentes Risiko, dass die Finanzverwaltung ihre Auffassung hierzu möglicherweise auch rückwirkend ändern könnte. So könnten dann diese Erträge wieder steuerpflichtig werden mit der Folge, dass die Sterbekasse hierfür Steuern zahlen müsste. In diesem nach heutiger Einschätzung unwahrscheinlichen Falle würden wir eine Entscheidung vor dem Finanzgericht anstreben.

Es besteht eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von T€ 1.181 zur Abnahme von Anteilen eines Immobilienspezialfonds bis zum 31. Dezember 2019.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt T€ 52 aus IT-Dienstleistungsverträgen. Diese Verträge haben noch Restlaufzeiten zwischen 4 und 12 Monaten.

Abschlussprüferhonorar (§ 285 Nr. 17 HGB)

Das Honorar für den Abschlussprüfer betrifft mit 33.000,00 € die Abschlussprüfung und mit 21.131,10 € die Steuerberatung.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen (§ 285 Nr. 21 HGB)

Der Sterbekasse werden von der Deutsche Bank AG der Bezug wesentlicher Dienstleistungen und die Nutzung von Vermögensgegenständen unentgeltlich überlassen.

Verbandszugehörigkeit

Die Sterbekasse ist Mitglied des Deutschen Sterbekassenverbands.

Frankfurt am Main, 6. Mai 2019

Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe

Gerhard-Christoph Ihle

Vorstand
Birgitta Nafe
Birgitta Nafe

Georg Schuh

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe
– Kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit –, Eschborn

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe – Kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit –, Eschborn, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe – Kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für kleinere Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sterbekasse zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sterbekasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für kleinere Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sterbekasse vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sterbekasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sterbekasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sterbekasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sterbekasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsysten und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Sterbekasse abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sterbekasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sterbekasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sterbekasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsysten, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 6. Mai 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer



Horst
Wirtschaftsprüferin

Sterbekasse für die
Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe

Postanschrift:
Alfred-Herrhausen-Allee 16 -24
65760 Eschborn am Taunus

Telefon:
(069) 910-339-74/75

Telefax:
(069) 910-38077

E-Mail:
claus.abb@db.com
info.sterbekasse@db.com

Internet:
www.db-sterbekasse.de

www.db-sterbekasse.de